



entwurf + konzept:  
christopher juwan  
3. semester bac arch  
WS 2019/20

Die Entschleunigung ist bereits beim Betreten des Botanischen Gartens in Klagenfurt spürbar. Geschlungene Wege winden sich vom Haupttor ausgehend vorbei an Bachläufen, Wasserfällen und Pflanzen, an kahlen und rauen Felswänden über Treppen und Rampen bis ganz nach oben. Vom höchsten Punkt des Gartens aus, lässt man seinen Blick über die Dächer Klagenfurts schweifen. Kunstvolle Texte auf kleinen Metallschildern entlang der langen Wege regen zum Nachdenken an, um den\* die Besucher\*in möglichst lange im Garten zu halten. Wieder am Boden angekommen, befinden wir uns im Herzen des Gartens, gegenüber vom Hauptgebäude auf der Anzuchtfläche und der Geburtsstätte der Pflanzen. Dieser Ort zeichnet sich durch seine ruhige Lage und Nähe zum Ursprung der Pflanzen im Garten aus. Deshalb soll hier das neue Besucher\*innenzentrum entstehen. Die Ursprünglichkeit des pflanzlichen Wachstumsprozesses, die im Aushub von einem Stück Erde für Setzlinge oder Samen der nachkommenden Pflanzengeneration liegt, wird auf das Entwurfsprinzip übersetzt. Durch einen Aushub von einem Meter Tiefe entsteht im Garten eine neue Ebene, die dem\*der Besucher\*in eine Sichtweise der Pflanzen auf Augenhöhe ermöglicht. Der Aushub selbst wird der Natur in seiner reinsten Form zurückgegeben und ist als schützendes Gründach ausformuliert. Auf Stahlstützen aufgestellt und mit einer Unterkonstruktion aus einer dünnen Stahlbetondecke, ist das Dach so positioniert, dass man von außen über das Gebäude hinwegblicken kann und dadurch wichtige Sichtbeziehungen im Garten erhalten bleiben. Erschlossen wird der Baukörper über zwei großzügige Rampen, die allmählich auf das Niveau des Aushubes eintauchen und am Gebäude entlang führen. Die Stützen sind so positioniert, dass eine Vorzone zwischen Erschließung und dem Gebäude entsteht. Der Betonboden mit Besenstrich und die Wände aus Stampfbeton spiegeln das Abbild der rauen Überreste des Aushubes wieder. Der Stampfbeton zeigt zudem unterschiedliche

Schichtungen, wie man sie auch im Erdreich vorfindet. Die organische Form ist so gewählt, dass das Gebäude und der Garten bei einer Betrachtung im Lageplan eine Einheit bilden.

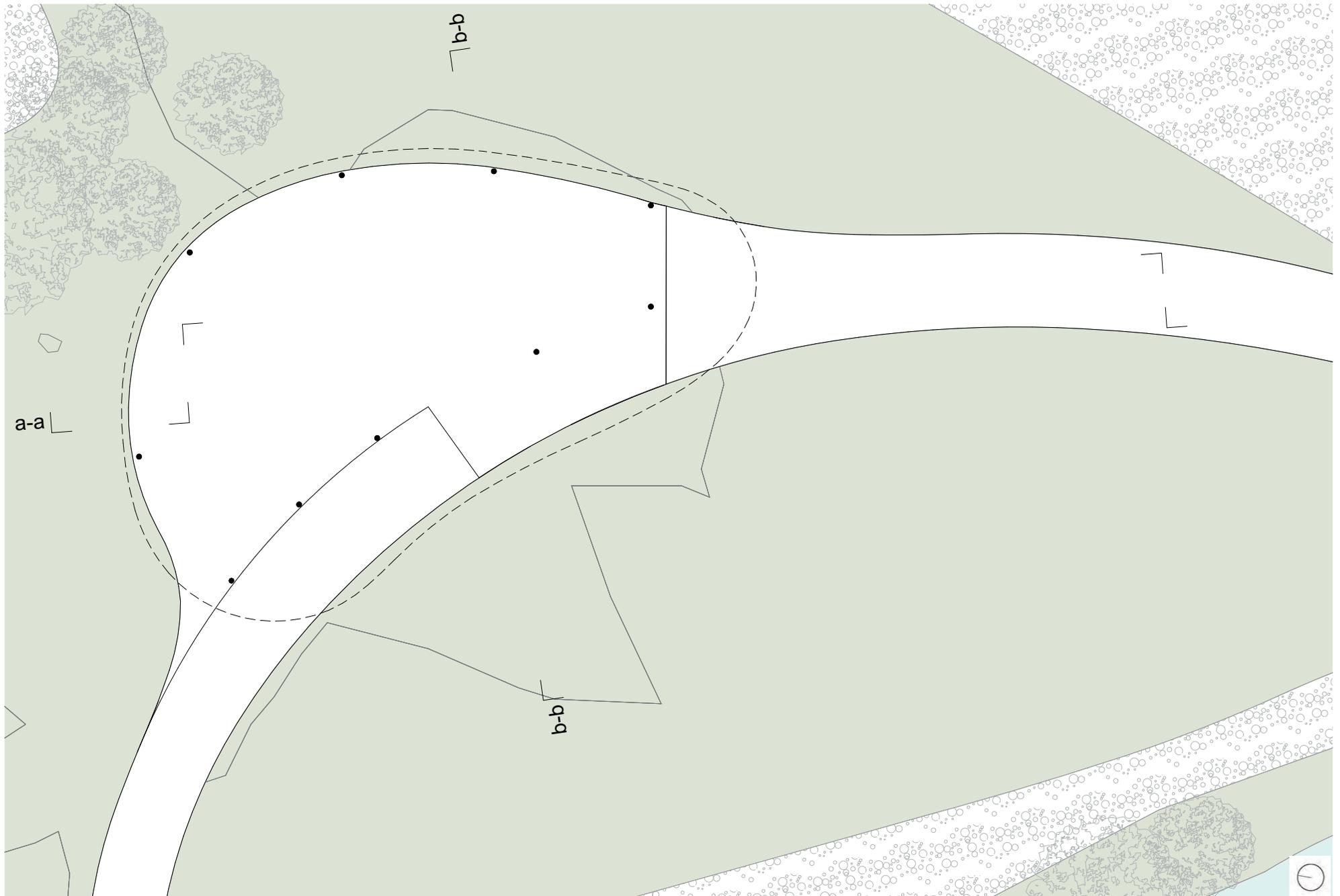


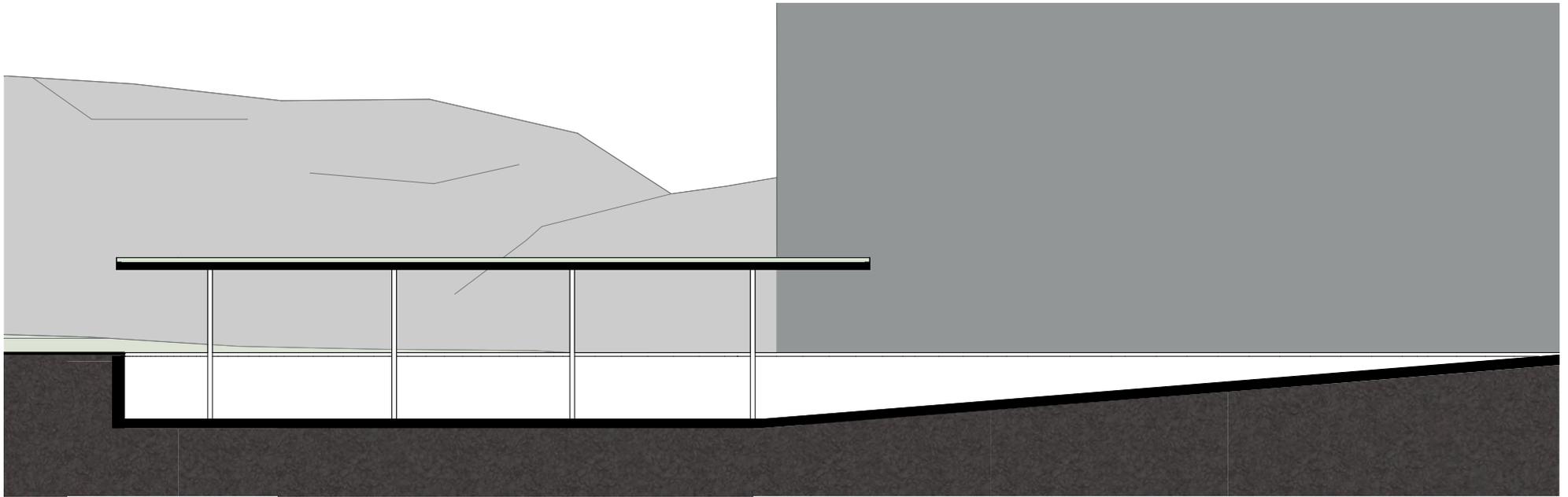
standort: 04

ebenenanzahl: 1

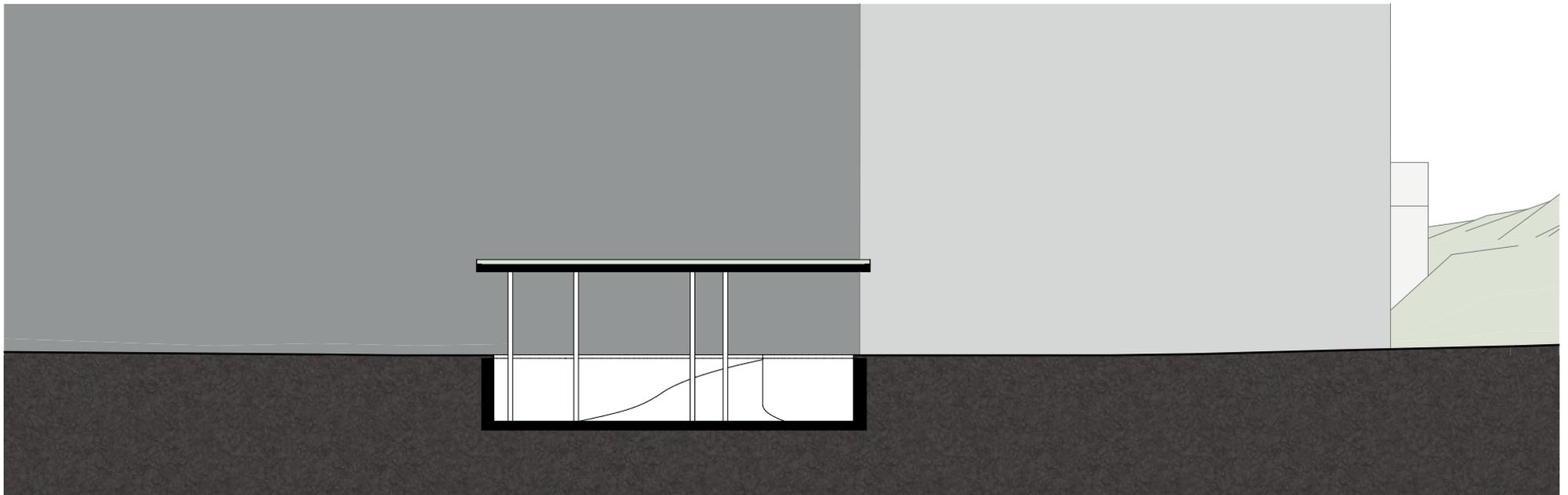
konstruktion: stampfbeton



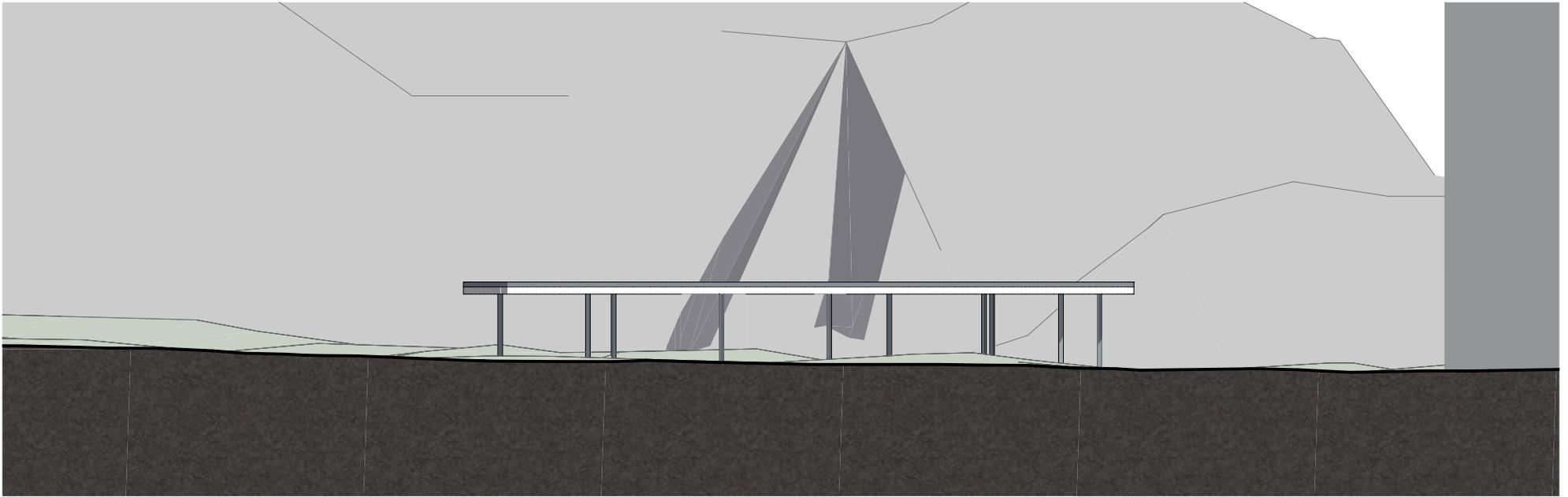




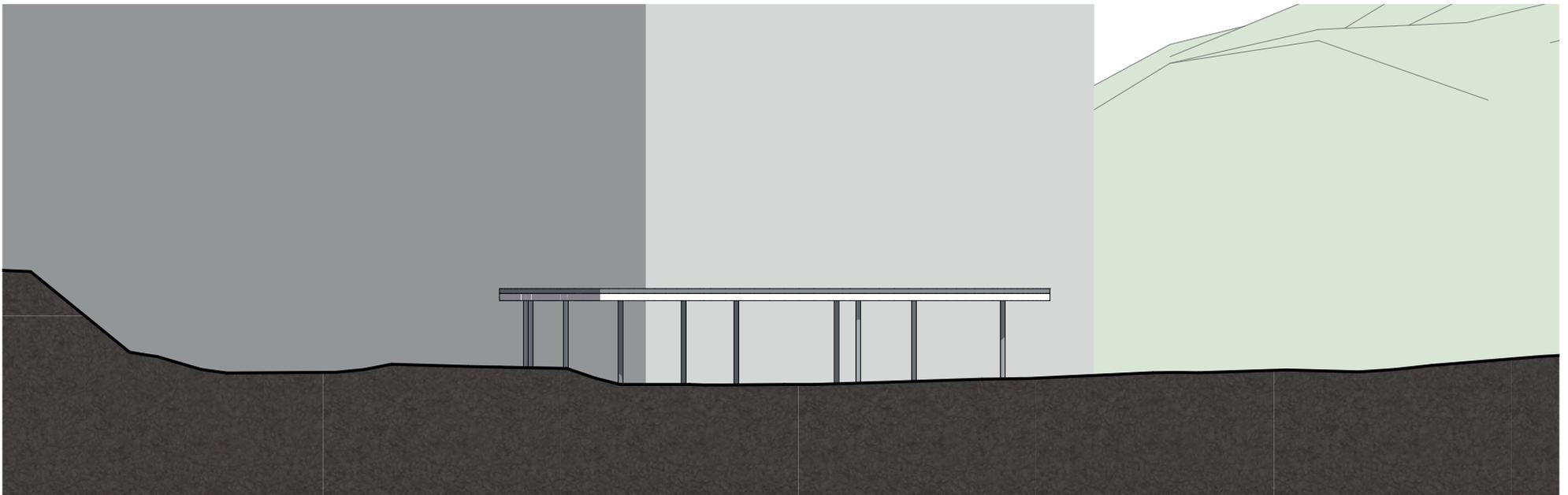
schnitt a-a 1:100



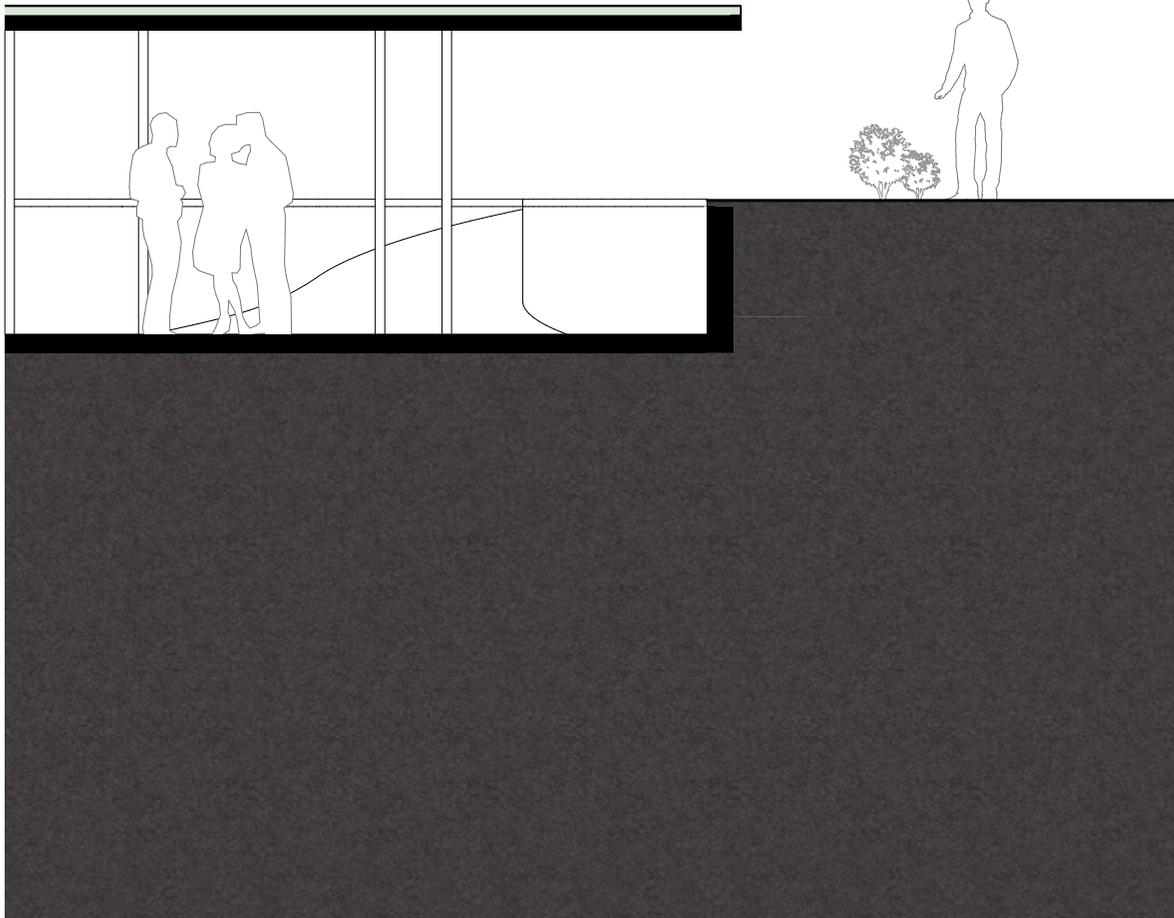
schnitt b-b 1:100



ansicht 01 1:100



ansicht 02 1:100



materialität



Decke



Wand



Boden

